

# W E G D E R H O F F N U N G (6/12)

*Ein Verkehrsunfall wurde Thomas Geierspichler zum Verhängnis. Seither sitzt er unverschuldet im Rollstuhl und ist von der Hüfte abwärts gelähmt. Von seinem Weg der Hoffnung erzählt der Weltmeister in einem Interview mit der Kleinen Zeitung u.a.:*



**Thomas Geierspichler:** .....Ich erzähle meine Geschichte als Ermutigung und Parabel, dass es egal ist, wie ausweglos eine Situation scheint, dass ein Schicksalsschlag nie das Ende der Fahnenstange ist. Dass es immer einen Ausweg gibt, auch wenn die Umstände, in meinem Fall die Querschnittslähmung, unabänderlich sind. Dass innerhalb des Gegebenen, so eng der Rahmen auch sein mag, Möglichkeitsräume auf einen warten. Man muss sie nur wahrnehmen, für sie offen sein. Es erfordert Mut und Entschlossenheit. Dazu will ich die Leute ermuntern.

## **Was hilft?**

**Thomas Geierspichler:** Mir half der Glaube, aber ich bin kein Prediger. Ich will meinen Glauben niemandem aufbinden. Man muss seine Rucksäcke, in die man seine ganzen Ängste und Verzagtheiten gestopft hat, ausleeren. Der Rucksack muss leer sein. Und dann hilft es, sich die Endlichkeit bewusst zu machen. Ich denke mein Leben vom Ende her, ganz konkret und bildlich vom Sterbebett her, und von dieser imaginierten Perspektive blicke ich zurück auf meine jetzige Situation. Dann spüre ich eine Dringlichkeit, das, was mir wichtig ist, bewusster zu leben.....